

einziges Verkehrsplatz zwischen den Europäern und Chinesen; sobald jedoch Macao eröffnet war, wurde sie wieder sich selbst überlassen, und da die rings umher zerstreuten Inseln der Hauptstz der berühmten chinesischen Seeräuber sind, konnte sie auch nicht ohne Gefahr besucht werden. Sancian hat nur ungefähr 8 Stunden im Umfang und seine Bevölkerung ist eine verhältnißmäßig geringe; sie beträgt etwa 6—8000 Seelen. Auf den Bergen bemerkt man hier und da eine Baumgruppe, sonst aber sind sie kahl und unbebaut, während die Thäler gut angebaut sind und durch ihre Reisfelder hinlänglich die Bewohner ernähren. Ehemals soll die Insel von vielen Tigern verheert worden sein; die Legende aber erzählt, der hl. Kaverius habe sie vertrieben. Eines Nachts, als sie um seine Hütte ihr Geheul erhoben, sei der Heilige bloß mit seinem Stocke bewaffnet herausgetreten, habe ihnen im Namen Gottes befohlen, die Insel zu verlassen, und die wilden Thiere hätten sofort diesem Befehle Folge geleistet. In der That finden sich gegenwärtig auf der Insel keine Tiger mehr, wohl aber Schlangen, die indessen den Menschen nicht gefährlich sein sollen.

Obgleich Sancian nach der Eröffnung Macao's als Handelsplatz keine Bedeutung mehr hatte, hat es doch als der Sterbeplatz des hl. Franziskus Kaverius eine um so größere für die frommen Christen und für die Missionäre, denen es vergönnt war, in das große Missionsfeld einzudringen, das er ihnen hatte eröffnen wollen; daher wurde die Insel denn zuweilen von ihnen besucht. Wenige Jahre nach der Kanonisation des Heiligen wurde an seiner ersten Begräbnisstätte von den Jesuiten des Collegs von Macao ein Denkstein errichtet mit einer portugiesischen und einer chinesischen Inschrift. Die portugiesische lautet:

AQUI FOI SEPULTADO SANTO
FRANCISCO XAVIER
DA COMPANHIA JESUS
APOSTOLO DE ORIENTE.
ESTRO PADRAO SE LEVANTON
NO ANNO 1640.

„Hier wurde begraben der hl. Franz Kaver aus
der Gesellschaft Jesu, der Apostel des
Orients.

Dieses Denkmal wurde errichtet im Jahre
1640.“

Die chinesische aber, welche sich auf dem
Nande des Steines befand:

„Der aus dem äußersten Abendlande hier-
hergekommene Lehrer aus der Gesellschaft
Jesu, der hl. Franziskus Kaverius, ist im 32.
Jahre des Kaisers Kiazim im Wintermonat in
den Himmel eingegangen. — Im 12. Jahre
Kaisers Tschungtschin haben die Mitglieder
obiger Gesellschaft diesen Grabstein errichtet.“

Am Ende des nämlichen Jahrhunderts, i. J.
1698, wurde ein französisches Schiff in den
Gewässern von Macao von einem heftigen Tr-
kan überrascht; in ihrer großen Gefahr mach-
ten die Passagiere das Gelübde, im Falle ihrer
Rettung über der Begräbnisstätte des großen
Wunderthäters, welcher bei Lebzeiten durch sein
Gebet so manchen Sturm beschwichtigte, eine
Kapelle zu erbauen. Unbeschädigt langte das
Schiff im Hafen von Canton an, aber der Aus-
führung des Gelübdes setzten sich so viele
Schwierigkeiten entgegen, daß es erst nach zwei
Jahren den bei den chinesischen Mandarinen
hoch angesehenen PP. Turcolli und Bisdelou
gelang, die nothwendige Erlaubniß zu erlan-
gen. Zu gleicher Zeit versprach auch der
Vicekönig von Canton, das zu errichtende Mo-
nument und die ganze Insel unter seinen be-
sonderen Schutz zu nehmen. Die beiden Mis-
sionäre ließen nun sofort die Arbeit beginnen.
Es war ein Deutscher, welcher mit der Leitung
und Ausführung des Baues beauftragt wurde,
P. Kaspar Kastner aus München, seit 1691
Missionär in der Provinz Canton. Am 15.
März 1700 landete er, begleitet von einer
Schaar christlicher Arbeiter und einigen Sol-
daten, die der Vicekönig zum Schutze gegen die
Seeräuber gegeben hatte, auf Sancian. Nach-
dem zunächst einige Hütten errichtet worden
waren, wurde am 19. März, am Feste des hl.
Josephs, nach einer feierlichen Messe der An-
fang gemacht, am 2. Juni aber war das Werk
bereits vollendet. Fünf Schritte unterhalb der